

DER STANDARD

06./07. November 2004

4-seitiges MesseSpecial zur Personal Austria

Zeitarbeit als Amuse-Gueule

Bei der Erwerbstätigkeitsquote älterer Personen rangiert Österreich im EU-25-Schnitt unter den Schlusslichtern. Das AMS zeigt bei der Personal Austria Wege zu einer Trendumkehr.

Johanna Zugmann

Die EU hatte sich im Jahr 2000 in ihrer Lissabon-Strategie vorgenommen, binnen zehn Jahren die Vereinigten Staaten wirtschaftlich zu überholen und auch Asien als Wachstumsmotor hinter sich zu lassen. Laut einem von ranghohen Fachleuten für die Regierungen der EU erstellten Bericht droht die Europäische Union ihr Ziel zu verfehlen. Einer der Gründe dafür: der Mangel an Reformwillen und das Fehlen klarer Prioritäten.

In ihrem Bericht für den EU-Gipfel Ende dieser Woche halten die Autoren um den früheren niederländischen Regierungschef Wim Kok auch die Problematik um das geringe Bevölkerungswachstum und das rasch steigende Durchschnittsalter fest – und auf die damit einhergehenden Probleme der Finanzierbarkeit sozialer Einrichtungen.

Das AMS, größter Aussteller auf der Personal Austria, hat dem Thema alternde Bevölkerung auch zwei Diskussionsrunden, darunter die für gewöhnlich auf enormes Interesse stoßende Eröffnungsveranstaltung mit dem Titel „Personalrecruiting in Zeiten veränderter Arbeitsstrukturen am Arbeitsmarkt“ gewidmet.

„Erfahrene reiten auf der Welle, so manche junge Führungskraft schwimmt gegen den Strom – und braucht damit unnötig viel Energie“, konstatiert AMS Österreich-Vorstand Herbert Böhm.

Welche Qualifikationen Älteren fehlen könnten? Böhm: „Auf dem Gebiet der Soft Skills sehe ich vor allem ein Defizit in den Disziplinen Führen in Teams sowie Teaminformation und -motivation. Team darf nicht mit Toll, ein anderer macht's verwechselt werden, sondern muss als ‚Mitrennen in der Staffeln‘ verstanden werden.“ Fachlich ortet der AMS-Chef Nachhakenbedarf im IT- und Kostenrechnungssektor.

Welche Gründe sprechen denn dafür, ältere Mitarbeiter in Führungspositionen zu hieven oder dort zu belassen? Böhm: „Wir können uns heute schlichtweg immer weniger Fehler leisten. Warum also welche wiederholen? Ein 60-



„Der Begriff ‚Team‘ darf nicht mit dem geflügelten Wort ‚Toll, ein anderer macht's verwechselt werden, sondern muss als ‚Mitrennen in der Staffeln‘ verstanden werden“, sagt AMS-Chef Herbert Böhm. Foto: APA

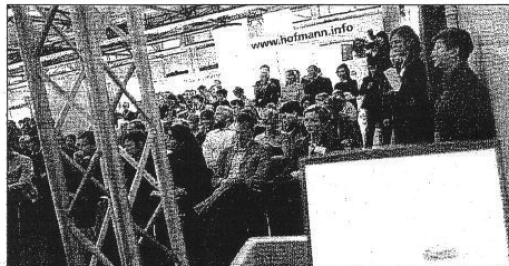
Jähriger, der schon x-mal SAP-Einführungen begleitet hat, weiß um die Fallstricke einer solchen Neuerung Bescheid.“ Betriebe, die dem Slogan „Meine neuen Mitarbeiter habe ich in eigenen Unternehmen gefunden“ gerecht werden, profitierten mehrfach: Das Entwickeln von Potenzialen erhöht einerseits die Motivation ganzer Belegschaften, überdies würden Kosten für durch nicht besetzte Positionen entstandene Leerläufe und Kosten für professionelle Unterstützung beim Recruiting gespart.

Nicht attraktiv seien hingegen betagte Mitarbeiter, deren CV auf den kurzen Nenner „Ein Jahr gelernt, 39 Jahre davon gelebt“ bringen ließen.

Böhm erachtet es für hoch an der Zeit, sich mit entsprechenden Maßnahmen auf die bevorstehende Ausdehnung unseres Erwerbslebens einzurichten: „Die Dauer der Ausbildung nimmt zu und die Dauer des Ruhestands. Ich sehe derzeit viele pensionierende Studenten und studierende Pensionisten. Statt auf das Pensionsüberleitungsgesetz für Studenten zu warten, gilt es, die Arbeitsmarktfitness und damit die Verweildauer älterer Erwerbstätiger im Arbeitsmarkt zu verlängern. Oft müssen Qualifizierungsmaßnahmen Coachingeinheiten vorgeschaltet werden, um den Betroffenen Lust aufs Lernen zu machen.“

Lust auf ältere Mitarbeiter samt ihrer Erfahrung kann übrigens auch über Zeitarbeit entfacht werden: „Aus einem Drittel der auf Zeit geschlossenen Arbeitsverträge werden feste Anstellungen“, freut sich Böhm.

Die Personal Austria hat sich zur ersten Adresse für den Informationsaustausch zwischen Personalverantwortlichen ...



... und den Anbietern von Dienstleistung des Personal-, Technologie- und Ressourcenmanagements fest etabliert ...

... und hat als kommunikative Austauschplattform ihren Platz bei Unternehmen und Arbeitnehmern gefunden. Fotos (3): Regina Hendrich

